

and various arrangements of group work will provide useful guidelines for English language teachers. Experience and experimentation in the ESL classroom is equally viable and relevant.

References

1. Методика формування міжкультурної іншомовної комунікативної компетенції: Курс лекцій: навч.-метод. посібник / Бігіч О. Б., Бориско Н. Ф., Борецька Г. Е. та ін. / за ред. С. Ю. Ніколаєвої. Київ: Ленвіт, 2011. 344 с.
2. Полат Є. С. (ред.) Новые педагогические и информационные технологии в системе образования. Москва: Изд. Центр «Академия», 2002. 272 с.
3. Устименко О. М. Проектна технологія навчання іноземних мов і культур студентів мовних вищих навчальних закладів. *Іноземні мови*. №2/2017 (90). С. 44–58.
4. Christison M. A., Bassano S. Community Spirit: A Practical Guide to Collaborative Language Learning. Alta English Pub Inc (January 1, 1995). 124 p.
5. Harmer Jeremy. The Practice of English Language Teaching (Longman Handbooks for Language Teaching) / Pearson Longman; 5th Revised edition, 2015. 446 p.
6. Johnson D. W., Johnson R. T. Learning Together and Alone: Cooperative, Competitive, and Individualistic Learning (5th Edition). Pearson; 5 edition (October 11, 1998). 272 p.
7. Shachar H., Sharan S. Talking, Relating, and Achieving: Effects of Cooperative Learning and Whole-Class Instruction / Cognition and Instruction. Vol. 12, No. 4 (1994), pp. 313–353.
8. Teacher Development Making The Right Moves: Selected Articles from the English Teaching Forum / Edited by Thomas Kral. Washington, D.C. 1994. 278 p.

Капніна Г.

– кандидат педагогічних наук, доцент кафедри германської та слов'янської філології Донбаського державного педагогічного університету

УДК 378.016:811.112.2

НАЙВАЖЛИВІШІ ОРІЄНТИРИ НА СУЧАСНИХ ЗАНЯТТЯХ З НІМЕЦЬКОЇ МОВИ ЯК ІНОЗЕМНОЇ (німецькою мовою)

Статтю присвячено визначенню найважливіших орієнтирів на сучасних заняттях з німецької мови як іноземної. У роботі проаналізовано методологічні принципи, яким слід приділяти у увагу у процесі викладання німецької мови. Наголошено, що не існує єдиного ефективного методу, але серед найпопулярніших слід назвати наступні методичні орієнтири: орієнтир на завдання, орієнтир на дію, орієнтир на взаємодію, міжкультурні орієнтири, орієнтир на компетентність, орієнтир на освіту, багатомовний орієнтир. Зазначені методичні принципи називаються орієнтирами, отже викладач на своїх заняттях може / повинен спиратись на ці принципи / орієнтири, пристосовуючи їх до особливостей та потреб студентів.

Ключові слова: методичні орієнтири, успішне навчання іноземної мови, німецька мова.

Капнина Г.

– кандидат педагогических наук, доцент кафедры германской и славянской филологии Донбасского государственного педагогического университета

ВАЖНЕЙШИЕ ОРИЕНТИРЫ НА СОВРЕМЕННЫХ ЗАНЯТИЯХ ПО НЕМЕЦКОМУ ЯЗЫКУ КАК ИНОСТРАННОМУ (на немецком языке)

Статья посвящена определению важнейших ориентиров на современных занятиях по немецкому языку как иностранному. В работе проанализированы методологические принципы, которым следует уделять внимание в процессе преподавания немецкого языка. Отмечено, что не существует единого наиболее эффективного метода, но среди наиболее популярных следует назвать следующие методические ориентиры: ориентир на задачу, ориентир на действие, ориентир на взаимодействие, межкультурные ориентиры, ориентир на компетентность, ориентир на образование, многоязычный ориентир. Преподаватель может / должен опираться на эти принципы / ориентиры, приспособивая их к особенностям и потребностям студентов.

Ключевые слова: методические ориентиры, успешное обучение иностранному языку, немецкий язык.

Капнина Н.

– Candidate of Science (Theory of Education), Associate Professor, Department of Germanic and Slavonic Linguistics, Donbas State Teachers' Training University

THE MOST IMPORTANT ORIENTIRS FOR THE PRESENT-DAY CLASSES OF GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE (IN GERMAN)

The article of Kapnina H. I. is devoted to analysis of the most important orientirs for the present-day classes of German as a foreign language.

Discussions, which are connected with the most important methodological principles of studying German, have continued for a long time. Most of the methodologists incline to the point of view that the most effective single method doesn't exist. But the most popular methodic orientirs are the way of task, the way of act, the way of interaction, intercultural way, the way of competences, the way of education, multilingual way. That is why these principles are named as orientirs. It means that German teacher during classes may / must be based on principles / orientirs adapted to students' features and needs. If such principles will be involved into educational process, it is possible to raise the level of linguistic and speech competence of those who study language.

Key words: methodical orientirs, successful teaching of a foreign language, German.

DIE WICHTIGSTEN ORIENTIERUNGEN IN MODERNEM DAF-UNTERRICHT

Die Problemstellung. Im Zuge der neuzeitlichen Sprachdidaktik ist der Fremdsprachenunterricht an den kommunikativen Erfolg orientiert, wobei es hier schon längst nicht mehr um einen Lehrermonolog handelt, der ab und zu in den Lehrer-Lerner Dialog umgewandelt ist, sondern um die Fertigkeit der Deutschlernenden, sich aktiv an der Auseinandersetzung im Rahmen des angebotenen Themas in der Fremdsprache zu beteiligen, indem sie im Stande sind, selbst ein Gespräch zu initiieren bzw an einem Gespräch teilzunehmen und/oder sich zu einem Thema frei zu äußern.

Es muss in Betracht gezogen werden, dass während eines erfolgreichen modernen Sprachunterrichts die Kursteilnehmer die Kenntnisse in einem bestimmten Fach beherrschen müssen, aber auch sich

eine Kunst aneignen, die komplexen Aufgaben zu lösen und ihr Wissen flexibel auf neue Fragen anzuwenden. Deswegen ist heute die Lehrstunde ohne klare Strukturierung, fein durchdachtes Unterrichtsmanagement, hohen Anteil echter Lernzeit, lernförderliches Klima, transparente Leistungserwartungen diskutabel.

Bei der Unterrichtsgestaltung ist aber Vieles mehr zu berücksichtigen. Jeder Fremdsprachenlehrer muss für sich vor dem Planen seiner Unterrichtsstunde solche Fragen klären: Durch welche Strategien werden die Lernziele am schnellsten erreicht? Wovon hängt das ab, dass die Lernenden am Ende eines bestimmten Zeitabschnittes über die angezielten Kompetenzen (nicht/nicht in vollem Maße) verfügen? Welche Methoden beeinflussen die Motivation der Deutschlerner positiv/negativ? Wie müssen die Arbeitsformen eingesetzt oder variiert werden, um kognitive Lernvorgänge zu leiten? Was ist für das Lernen optimal? Worauf kann verzichtet werden? u.v.m.

Das globale Ziel eines produktiven DAF-Unterrichts besteht darin, die vielfältigen Kompetenzen bei den Lernenden aufzubauen. Mittlerweile stehen der Lehrkraft abwechslungsreiche methodische Grundsätze zur Verfügung, die den beiden Teilnehmern des Prozesses des Erlernens der deutschen Sprache helfen, das genannte Ziel zu erreichen, was in unserem Fall das deutschsprachige Können des Lerners ist.

Es wird schon längst diskutiert, auf welche methodischen Prinzipien der größte Wert bei der Vermittlung der deutschen Sprache gelegt werden soll. So wird es zum Beispiel vom Goethe-Institut keine bestimmte Methode favorisiert. Vielmehr werden didaktisch-methodische Prinzipien empfohlen, die nach aktuellen Erkenntnissen geeignet sind, beim Erlernen einer fremden Sprache einen hohen Lernerfolg zu erzielen und die Lernenden zum sprachlichen Handeln zu befähigen [1]. Dies sind im Einzelnen: Aufgabenorientierung, Handlungsorientierung, Interaktionsorientierung, Interkulturelle Orientierung, Kompetenzorientierung, Lernerorientierung, Mehrsprachigkeitsorientierung. Nicht umsonst heißen diese Prinzipien die Orientierungen. Das bedeutet, dass sich der Deutschlehrer in seinem DAF-Unterricht auf sie orientieren kann/muss. Wenn sie bewusst in Gebrauch genommen werden, kann der hohe Kompetenzzuwachs der Sprachlerner erwartet werden.

Die erwähnten Prinzipien detailliert zu beschreiben gehört zum **Ziel dieses Artikels**. Es sei aber zu betonen, dass keine der Orientierungen wichtiger als andere eingeschätzt werden kann. Aus diesem Grund sind sie alphabetisch analysiert.

Die Präsentation der Ergebnisse. Eine der bedeutsamsten Orientierungen im Sprachunterricht kann die **Aufgabenorientierung** genannt werden, worunter der schweizerische Forscher I. Thonhauser einen Lernprozeß versteht, den die Lernenden selbst steuern, auch wenn der Grad dieser Autonomie je nach Kontext und Aufgabe unterschiedlich ausfallen kann [5, S. 12]. Die Aufgabenorientierung während des Unterrichtsverlaufs erhöht die Motivation der Lerner, sich selbst mit dem Fach zu beschäftigen.

Laut diesem Prinzip müssen die Lernenden mit solchen Aufgaben konfrontiert werden, die ihre zukünftigen Sprachhandlungen anbahnen oder sie für die Fremdsprachenkommunikation außerhalb des Unterrichts vorbereiten. Dabei stehen die grammatischen Regeln und neuer Wortschatz nicht im Mittelpunkt des Lernprozesses, sie werden nur dazu benutzt, um eine kommunikative Handlung zu realisieren [2, S. 18–19]. Beim Simulieren der alltäglichen Situationen können die Lernenden ihre Sprachkompetenz praktisch präsentieren. Die Aufgaben können verschiedenartig sein: nach dem Weg zum Cafe fragen, um die Hilfe beim Kauf einer Fahrkarte bitten, u.a.m. Für diese Übungen ist ein klares Ziel kennzeichnend und sie haben mit der realen Welt zu tun, was für die Lerner in hohem Maße motivierend ist.

Die Handlungsorientierung, auch «Handlungsorientierter Unterricht» und «Handlungsorientiertes Lernen» gehört zu den intensiv diskutierten Begriffen in der aktuellen Sprachdidaktik.

Man sollte insbesondere nicht außer Acht lassen, dass das Ziel des handlungsorientierten Unterrichts darin besteht, die Kursteilnehmer aktiv in die Bewältigung vollständiger Handlungen einzubinden und sie somit zu einer mündigen Handlungsfähigkeit heranzuführen. Diese Handlungskompetenz zeichnet sich durch die Fähigkeit zu kritischem, reflektiertem, verantwortungsbewusstem und selbstständigem Denken und Handeln, zu Teamfähigkeit, Kommunikation, Mobilität und Flexibilität sowie zu selbstorganisiertem Lernen aus. Der Lehrgangsteilnehmer erwirbt somit das nötige Know-how, also das «Wissen, wie» man selbständig unterschiedliche Probleme und Aufgabenstellungen angehen und bewältigen kann.

Handlungsorientierter Unterricht regt den Lerner zu aktiver, konstruktiver und zielorientierter Bearbeitung der Lerninhalte an. Dies bedeutet, dass der Lernende keine passive «Konsumhaltung» einnimmt, sondern selbst engagiert den Stoff bearbeitet. Er verknüpft die neuen Lerninhalte konstruktiv mit bereits angeschafftem Wissen und hat das Ziel stets vor Augen [4, S. 1–2].

Die Produktionsorientierung wird oft als ein Bestandteil des handlungsorientierten Unterrichts wahrgenommen. In diesem Sinne kann als «Produkt» oder Ergebnis am Ende der einzelnen Unterrichtsstunde oder der gesamten Lektion das bezeichnet werden, was die Lernenden jetzt produzieren können: bestimmte lexikalische und grammatische Kompetenzen, die oft als eine Reflexion zur Unterrichtseinheit bzw. Thema in den Lehrwerken präsentiert sind. Das sind also nicht nur materielle (ein Zettel, eine Grußkarte), sondern auch sprachliche Produkte. In diesem Fall kann die Produktorientierung auf eine Ebene mit Handlungsorientierung gestellt werden.

Die Interaktionsorientierung besteht darin, dass die DAF-Lerner im Unterricht miteinander in einem sozialen Kontext interagieren, sich gegenseitig informieren, die Meinungen austauschen und sich bewusst rege am Unterrichtsprozess beteiligen, indem die unterschiedlichen

Arbeitsformen von dem Tutor variiert werden und wobei der Lehrer die Interaktion seiner Lerner aktiv unterstützt.

Nach den Erkenntnissen von H. Funk [2, S. 19] gibt es mehrere Möglichkeiten, die dazu beitragen können: die angepassten Rollenspiele, Gruppenarbeit, Partnerübungen, Projektarbeit. Die Qualität der Interaktion spielt hier eine entscheidende Rolle, d.h., dass das Unterrichtsergebnis maßgebend davon abhängt, wie die Lerner miteinander und mit ihrem Lehrer kommunizieren und ob die Kursteilnehmer nicht nur mündlich und sprachlich, sondern auch körperlich (mit Mimik und Gestik) ihre Interaktion und Kooperation aufzeigen.

Der Begriff **der Interkulturellen Orientierung** wurde in den letzten Jahren besonders bedeutsam. In der heutigen globalisierten Welt kann der Prozess des Erlernens einer Fremdsprache und somit einer unbekannteren Kultur ohne dieses Prinzip kaum vorstellbar sein. Eine neue Sprache wird meistens dazu beherrscht, um mit den Menschen in Kontakt zu treten, die diese Sprache sprechen. Hier ist es für die Lerner ungeheuer wichtig, kulturellbedingte soziale Kontexte zu verstehen. Deshalb müssen im Unterricht solche Lernsituationen geschaffen werden, in denen die Lernenden die kulturelle Geprägtheit kommunikativer Handlungen in der Fremdsprache erfahren könnten. Im besten Fall gewinnen die Lernenden an Kenntnissen und kommunikativen Strategien, mit denen sie sich in der Lebenswirklichkeit der deutschsprachigen Umgebung orientieren können [1, S. 12].

Im globalen Sinne kann die interkulturelle Orientierung mit Hilfe der Erforschungsergebnissen von Frau Dr. Ch. Tuschinsky erklärt werden. Die Wissenschaftlerin betont, mit einer interkulturellen Orientierung werde anerkannt, dass das Zusammenleben von Mehrheiten und Minderheiten Aushandlungsprozesse erfordere. Diese werden möglich, wenn eine Organisation oder ein Betrieb interkulturelle Orientierung als Querschnittsaufgabe begreife und diese auf allen Ebenen verankere. Sie müsse im Leitbild ausgedrückt, nach außen und innen kommuniziert und als langfristiger Prozess auf allen Ebenen begriffen werden [6].

Betreffs des Fremdsprachenunterrichts und zwar Deutsch als Fremdsprache ist hier die Rede darüber, dass die Lerner über Ähnliches und Verschiedenes zwischen eigener Kultur sowie sozialer Umgebung und der erlernten Kultur sowie sozialem Umfeld bewusst werden und sie in eigenem kommunikativem Handeln vorzeigen.

Die Fragen zur **Kompetenzorientierung** sind eng mit der Qualität des Unterrichts verknüpft. Eine Kompetenz bezeichnet die Fähigkeit, durch Erfahrung und Lernen erworbenes Wissen und Können in immer wieder neuen Handlungssituationen selbstständig, verantwortungsbewusst und situationsangemessen anzuwenden [4, S. 148]. Kurz gesagt ist eine Kompetenz der handelnde Umgang mit Wissen und Werten.

Ein kompetenzorientierter Sprachunterricht hat folgende Merkmale: komplexe Aufgabenstellungen, Struktur, Klarheit und effiziente Klassenführung, unterstützendes Sozialklima, Feedback: die Lernenden

bekommen Gelegenheit, das eigene Wissen und Können zu prüfen. Lernrelevant sind dabei Form und Inhalt der Rückmeldung an die Lerner. Feedback sollte informierend und wertschätzend sein, es sollte Unterstützung geben.

Im Zusammenhang mit einem Fremdsprachenunterricht ist es üblich, die Teilkompetenzen im Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben als Komponente der gesamten Sprachkompetenz zu nennen. Es werden auch andere Kompetenzen angeführt: Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Personalkompetenz, emotionale Kompetenz, Sozialkompetenz, kommunikative Kompetenz. Sie sind aber nicht nur während der Sprachstunde, sondern innerhalb des gesamten Ausbildungsprozesses zu entwickeln.

Die Lernerorientierung ist eine Leitlinie des Fremdsprachenunterrichts, weil in seinem Mittelpunkt immer der Lerner mit seinen Interessen, Zielen und Sprachbedürfnissen steht.

In einem lernerorientierten DAF-Unterricht werden Alter, Ausgangsniveau, verschiedene Lernertypen der Studenten berücksichtigt und respektiert. Die Interessen bei der Themenauswahl sind höchst relevant. Zu den Aufgaben der Lehrers gehört deshalb, die konkreten und globalen Ziele des Unterrichts den Lernenden zu erklären und die Lernstrategien zu zeigen und bewusst zu machen, besonders, wenn es um das Fremdsprachenerlernen bei den Kindern geht.

Dieses Prinzip des modernen Fremdsprachenunterrichts ist besonders bedeutsam, weil die Motivation, die den Lernenden positiv beeinflussen kann bzw. muss, will nämlich dann gebildet, wenn der Deutschlerner die angepassten Übungen und Aufgaben (auch in Auswahl) bekommt, die gezielt auf bestimmte Lerngruppe vorbereitet sind. Nicht die typischen Aufgaben zu einem (grammatischen) Thema, die er nicht im Stande ist, zu erfüllen, sondern die für die Kursteilnehmer einer konkreten Lernergruppe machbaren Übungen. Von großer Wichtigkeit sind hier die mannigfaltigen Evaluationen, die sehr behilflich sind, wenn der Lehrer dem Lerner seinen Fortschritt zeigen will.

Die Mehrsprachorientierung im Deutschunterricht ist heute wie nie zuvor aktuell. Da die Gesellschaft in den letzten Jahren multikulturell wird, indem die Grenzen abgebaut werden, wird auf die Sprachen ein besonderer Wert gelegt, weil die Menschen mit ihrer Hilfe nicht nur neue Kulturen kennenlernen, sondern auch selbst ein Teil dieser Kulturen werden können.

Es sei zu erwähnen, dass die Mehrsprachigkeit nicht so verstanden werden muss, dass die Sprachler mehrere Sprachen in vollem Umfang beherrschen. Sie können bei der Grammatik und Lexikerverb die aus ihrer Muttersprache oder bereits erworbener Fremdsprache bekannten Strukturen benutzen, wobei sie sich nicht nur auf das Ähnliche, sondern auch auf das Verschiedene in den beiden Sprachen stützen.

Die Mehrsprachigkeitskompetenz impliziert zugleich, dass Lernende über Sprachlernkompetenzen verfügen, die ihnen erlauben, in der Kommunikation flexibel und situationsangemessen ihre Ressourcen und

Teilkompetenzen zu mobilisieren [3, S. 10]. Deshalb lohnt es sich bei dem Planen der Stunde solche Übungen zu berücksichtigen, die mehrsprachigkeitsorientiert sind. Das hilft einerseits die Ähnlichkeiten zwischen der bekannten und der Zielsprache schneller zu merken und andererseits aufgrund eines Kontrastes die Unterschiede tiefer zu besinnen und Lernergebnisse solcherweise zu verbessern.

Die Schlußfolgerungen. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die in dieser Arbeit dargelegten Prinzipien der aktuellen Fremdsprachendidaktik und zwar Aufgabenorientierung, Handlungsorientierung, Interaktionsorientierung, Interkulturelle Orientierung, Kompetenzorientierung, Lernerorientierung, Mehrsprachigkeitsorientierung bei dem gesteuerten Spracherwerbprozess ungeheuer bedeutend sind. Ein abschließender Statement könnte folgendermaßen lauten: die kommunikativen Fertigkeiten müssen funktional sein, darauf ist auch der Fokus des aktuellen Deutschunterrichts gerichtet.

Die Aussichten für die weitere Forschung. Der Ansatz der analysierten Orientierungen wird den Lehrkräften bestimmt dabei helfen, die Lernleistungen positiv zu beeinflussen. Diesen Prozess gründlich zu analysieren gehört zu den Zielen unserer weiteren Erforschungen.

Literatur

1. Didaktisch-methodische Prinzipien. *Handbuch zur Durchführung einer Fort- und Weiterbildung mit Deutsch Lehren Lernen*, Goethe-Institut, 2013. S. 11–13.

2. Funk H., Kuhn Ch., Skiba D., Spaniel-Weise D., Wicke R. Aufgaben, Übungen, Interaktion. München: Klett-Langenscheidt, 2014. 184 S.

3. Martinez H. Mehrsprachigkeitsdidaktik: Aufgaben, Potenziale und Herausforderungen. 2015. Flul 44. Heft 2. S. 1–13.

4. Müller K., Gidion G. Was ist handlungsorientierter Unterricht. Fraunhofer Institut Arbeitswirtschaft und Organisation. 4 S.

5. Thonhauser I. Was ist neu an den Aufgaben im aufgabenorientierten Fremdsprachenunterricht? Einige Überlegungen und Beobachtungen. URL: http://www.babylonia-ti.ch/fileadmin/user_upload/documents/2010-3/PiephoSerena.pdf (Abrufdatum 02.08.2018).

6. Tuschinsky Ch. Interkulturelle Orientierung und interkulturelle Öffnung – was ist das? URL: <http://www.christine-tuschinsky.de/interkulturell.html> (Abrufdatum 01.08.2018).

Наріжна Л.

– кандидат педагогічних наук, старший викладач кафедри іноземних мов Донбаського державного педагогічного університету

УДК 378.147.091.31: 81'243

ФОРМУВАННЯ ІНШОМОВНОЇ КОМУНІКАТИВНОЇ КОМПЕТЕНЦІЇ У СТУДЕНТІВ НЕМОВНИХ СПЕЦІАЛЬНОСТЕЙ

У статті проаналізовано особливості організації процесу вивчення іноземної мови та охарактеризовано специфіку викладання іноземної мови студентам немовних спеціальностей. На основі аналізу сучасних досліджень розглянуто традиційні та інноваційні методи, що застосовуються у навчанні іноземної мови з метою формування іноземної комунікативної компетенції студентів немовних спеціальностей.